Von Mäusen und Menschen
oder
Krümel, die Weihnachtsmaus



Moinmoin, allerseits. Wir Mäuse und ihr Menschen haben leider oft Stress miteinander. Jetzt wurde ich gebeten, eine Weihnachtsgeschichte über Tiere und Menschen zu schreiben, die gut endet. Weihnachten ist für euch Menschen schließlich ein Fest der Liebe und des Friedens.

Ich kann euch sagen, die Aufgabe war schwer. In der Weihnachtszeit leiden nämlich besonders viele Tiere, weil viele Menschen in dieser Zeit oft Gänse, Enten, Kaninchen, Fische, Rinder oder Wildtiere essen. Wie jeder weiß, werden die Tiere dafür getötet. Jedes Tier möchte natürlich am Leben bleiben. Ihr merkt, da prallen Welten aufeinander. Aber dazu ein anderes Mal.

Heute erzähle ich euch eine Geschichte aus meinem eigenen Leben. Uns Mäuse wollen die Menschen nicht aufessen. Allerdings machen sie mit uns grausame Experimente, verfüttern uns an Schlangen oder verfolgen und töten uns, weil sie uns lästig finden.

Aber diese Geschichte geht gut aus. Versprochen!
Meine Wohnung befindet sich in einer Vorratskammer. Jeden Tag gibt es hier etwas anderes zu Essen, alles extrem lecker. Ich habe mir eine kleine Kiste gemütlich mit Papierschnipseln und getrockneten Gräsern ausgepolstert. Es ist kühl im Sommer und warm und trocken im Winter. Hinter einem Regal ist ein kleines Loch in der Hauswand. Dort bin ich hier hinein geschlüpft und dort gehe ich auch immer wieder raus an die frische Luft, um Freunde zu treffen, mich fit zu halten und meinen Speiseplan mit Frischkost zu bereichern.

Im Moment gibt es hier drinnen viele Süßigkeiten. Draußen glitzern überall bunte Lichter. Die Menschen reden ständig von Weihnachten, Weihnachtsfeiern und Geschenken. Und sie lassen es sich besonders gut schmecken! Echt super. Für mich fällt auch ‘ne Menge ab.

Heute Morgen war ich etwas unvorsichtig. Die Lebkuchenkrümel sind aber auch zuuuu lecker! Auch Sonnenblumenkerne, Apfel- und Karottenchips sind genial! Ins Naschen vertieft, hatte ich nicht bemerkt, dass die Tür aufging. Bis heute wusste ja kein Mensch, dass es mich gibt, denn viele Menschen hassen und verfolgen uns.

Eine große Frau sah mich und erstarrte. Ich erstarrte auch. Sekundenlang sahen wir uns direkt in die Augen. Hatte ich eine Angst! Dann schrie die große Frau schrill und ohrenbetäubend: „IIIiigittttt, wie eklig, eine Maus, eine Maus, eine Maus, hau ab, du ekliges Vieh. Raus, raus, raus hier!“ Wie vom Teufel gejagt, flüchtete sie und knallte die Tür hinter sich zu.

Puuhhh! Da hatte ich nochmal Glück gehabt. Schnell noch ein paar Krümel einpacken und ab ins Versteck. Ein untrügliches Gefühl sagte mir, dass ich hier nun nicht mehr sicher sein würde. Die Menschen verfolgen uns mit Fallen und Gift. Dabei führen wir ja nicht etwa Krieg oder so gegen Menschen. Wir sind sehr bescheiden. Wir wollen keinen Wohlstand, teure Reisen, Schränke voller Kleidung. Wir wollen auch keine Luxusgegenstände anhäufen, sondern nur leben, wie es unserer Natur entspricht. Wir nehmen nur das, was wir zum Leben brauchen.

Ich hörte Schritte. Ich schätze, meine Vorahnung bestätigte sich. Die Tür ging auf und die große Frau hatte nun auch noch einen großen Mann im Schlepptau. Wie befürchtet, hatte der eine Falle in der Hand, mit Käse und Schokolade drin. Die Menschen locken uns mit Leckerbissen. Wenn wir dann in die Falle gehen, dann töten sie uns. Nur ganz wenige benutzen Lebendfallen, um uns darin an einen anderen Ort zu tragen und wieder
frei zu lassen. Man weiß im Voraus nie, wie so ein Mensch tickt. Es ist immer Vorsicht geboten.

Der große Mann stellte die Falle auf den Boden und die beiden verließen meine gute Stube. Also gut, es lässt sich nicht mit letzter Sicherheit klären, wessen gute Stube diese Vorratskammer ist. Jedenfalls esse ich den Menschen weniger weg, als sie mir. Und sie haben zwar dieses Haus gebaut, aber der Boden, auf dem es steht, der gehört meiner Familie und meinen Freunden. Und er gehört auch all den anderen Wildtieren, die vorher schon hier gelebt haben. Die Menschen haben uns nicht um Erlaubnis gefragt, bevor sie ihr Haus in unsere Heimat bauten. Da sollten sie doch wohl freundlich zu uns sein und sich um Einigung bemühen, oder?

Natürlich werde ich nicht in diese blöde Falle tappen. Durch diese Dinger habe ich viele Freunde verloren. Aber ihr Anblick war bedrohlich und ich fürchtete, sie war erst der Anfang einer erbitterten Verfolgungsjagd. Doch es kam ganz anders. Vielleicht weil Weihnachtszeit ist?



Schon wieder ging die Tür auf und schreckte mich aus meinem Verdauungsschläfchen. Ein Junge betrat meine Kammer. „Hallo, Maus, wo bist du?“ rief er leise. Ich lief natürlich nicht zu ihm. Ich bin ja nicht blöd. „Maaaaahaaaaaus? Maaaahaaaaus! Mausmaus? Komm doch mal heraaaaahaus! Ich tu’dir ganz bestimmt nichts. Ich möchte dich nur kennenlernen. Eine echte Maus. Cool.“ Hmmmmmm, dachte ich, das klingt ja eigentlich ganz nett, könnte aber auch gelogen sein. „Maus? Ich nehme jetzt die blöde Falle weg, damit du siehst, dass ich es ernst meine. Kommst du dann? Bitte!!!! Maaaahaaaus?“ Und tatsächlich, der Junge räumte die Falle weg und setzte sich auf den Boden.

Gaaaaanz vorsichtig wagte ich mich einen Millimeter unter dem Regal hervor, erstmal nur mit der Nase, die Pfötchen jederzeit zur Flucht bereit. Der Junge sah mich neugierig an und sagte ganz leise: „Hallo Maus. Du bist aber hübsch. Du kannst ruhig ganz rauskommen. Meine Eltern sind nicht da.“ Ich traute mich ein paar Zentimeter weiter. Da stand ich nun und wir sahen uns an. „Du bist wirklich schön. So ein dichtes schwarzes Fell. Glänzende Kulleraugen, und diese tollen langen Haare an deiner Nase. Ich dachte immer es gäbe nur graue oder weiße Mäuse? Wie die, die in den Tierversuchslaboren so furchtbar leiden. Wir hatten das in der Schule. Tierversuche sind so unfair. Aber wer hat schon Mitleid mit euch Mäusen?“

Der Junge war ganz traurig geworden. Er tat mir schon fast genauso leid, wie meine Verwandten in den Laboren. „Hey, sei nicht so traurig. Viele Menschen kämpfen gegen Tierversuche. Immer mehr kapieren endlich, dass wir Tiere, egal ob Huhn, Löwe, Schwein, Kuh oder eben Maus, ebenso fühlen, wie ihr Menschen und dass wir leben wollen.“

Der Junge war erstarrt. „Maus, du kannst ja sprechen. Oder träume ich?“ Er rieb sich die Augen. Ich sagte „Nein, es ist alles Wirklichkeit. Natürlich sprechen wir Tiere, immer, ihr könnt uns aber meist nicht verstehen. Aber in dieser besonderen Zeit, zu Weihnachten, können einige von euch, die gut zu Tieren sind, für kurze Zeit unsere Sprache verstehen. So wie du jetzt. Wie heißt du denn?“



„Timo.“ antwortete der Junge. „Und wie heißt du? Ich könnte dich Krümel nennen, weil du so süß bist, wie die ganzen Krümel hier auf dem Boden und weil du so gerne Krümel isst. Darf ich?“ Ich entspannte mich. „Klar, Timo, nenn mich ruhig Krümel.“ „Du, Krümel, ich habe eine Idee. Ich erzähle meinen Eltern, dass ich dich in der Falle gefunden und nach draußen gesetzt habe. Du musst dann einfach in Zukunft etwas vorsichtiger sein, und dich von Mama nicht mehr erwischen lassen. Dann weiß keiner, dass du hier wohnst und wir können uns täglich sehen. Ich mache weg, wenn du was dreckig gemacht hast und bringe dir was zu essen mit. Dann musst du nicht an unsere Vorräte gehen. Mama erkläre ich, dass keine Mäuse in die Vorratskammer kommen würden, wenn dort nicht unverpackte Lebensmittel herumstehen würden, die sie anlocken. Wie findest du das?“

Timo hatte es voll erfasst. Lockt uns doch nicht immer wieder an, indem ihr leckere Sachen offen stehen lasst. Oder indem ihr euren Müll und Essensreste draußen herumliegen lasst. Das ist doch total fies, uns erst anzulocken und dann zu verfolgen! Ich sagte: „Super Idee, Timo. Vielleicht kannst du draußen auch mal ein paar schöne Fotos von mir und meinen Freunden machen und in einem günstigen Augenblick deinen Eltern und in der Schule zeigen? Damit mehr Menschen verstehen, dass wir ihnen ganz ähnlich sind. Wir wollen frei sein, uns unsere Freunde selbst aussuchen, wir leiden, wenn Menschen uns quälen und wir wollen leben.“

„Das ist auch eine richtig gute Idee, Krümel. In den Weihnachtferien machen wir einen Plan, wie wir am besten vorgehen, damit sich mehr Menschen für Tiere einsetzen, für so süße kleine Mäuse, aber auch für die ganzen anderen Tiere, die ausgenutzt und verfolgt werden. Aber jetzt muss ich schnell alles vorbereiten, damit dir keiner was tun kann. Ich freue mich schon auf Morgen, mein Freund. Einen schönen Tag noch für dich!“
Und Timo samt Falle waren weg. Am Abend fand ich allerdings noch eine kleine Leckerei unter meinem Regal: Möhrenraspel und ein Stückchen Apfel. Danke Timo!



Ja, wir Mäuse und ihr Menschen haben eine ganze Menge gemeinsam! Wir wollen frei sein. Wir spielen gerne miteinander und sind gerne mit unseren Freunden und unserer Familie zusammen. Manches können wir Mäuse viel besser als ihr: Wir können mit unseren Tasthaaren auch im Dunklen unseren Weg finden. Unsere Nase ist viel besser als eure. Wir können ganz leise, hohe Töne hören und an einer senkrechten Wand hochlaufen…

Auch wir Mäuse leiden, wenn man uns einsperrt, uns Schmerzen zufügt oder uns ängstigt. Wir mögen es gemütlich und kümmern uns liebevoll um unsere Kinder. Wir fühlen mit unseren Freunden und verteidigen unsere Familie, auch wenn wir dabei selbst in Gefahr kommen.

Seht ihr, wir sind gar nicht so anders als ihr! Wenn ihr mich oder einen meiner Mäuse-Freunde mal seht, dann könnt ihr uns ja leise beobachten. Wenn ihr euch ganz ruhig verhaltet, dann merkt ihr, wie interessant wir sind.

Vielleicht bis bald – und nicht erschrecken. Ich tu' euch bestimmt nichts! Tschüüüüß!



Wir helfen Tieren. Wenn Sie unsere Arbeit wichtig finden, helfen Sie mit Ihrer Spende.
Achtung für Tiere e.V.
IBAN: DE17 4785 0065 0010 0078 98

Vielen herzlichen Dank Stephanie Stickel für die liebevolle Illustration!
Copyright: Achtung für Tiere e.V.
Verantwortlich für den Inhalt: Astrid Reinke
Sämtliche Materialien von Achtung für Tiere e.V. dürfen für die Verwendung im Unterricht vervielfältigt werden. Für andere Zwecke bedürfen Druck und Vervielfältigung auch in Auszügen der ausdrücklichen Genehmigung des Vereins.

Achtung für Tiere e.V.
Vossebeinweg 40
33397 Rietberg
info@achtung-fuer-tiere.de
www.achtung-fuer-tiere.de
0152-27199234

Eintragung im Vereinsregister
Registergericht: Gütersloh
Registernummer: VR 1301

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.